

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Santa Chiara

Ernst <II., Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog>

Karlsruhe, 1855

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-84156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84156)

Ich liebte Dich! Seit ich Dich sah
 Umschloß dies Herz dein Bild.
 Du warst mir fern, jetzt bist Du nah,
 Es brach der Hoheit Schild.
 Nicht trennt uns mehr die kalte Pracht,
 Die Kron' auf Deinem Haupt;
 Mein ist Dein Bild aus Waldesnacht
 Vom Eichenkranz umlaubt.
 Schwebst Du im Strahlenglanz auch fern,
 Bist mir verloren nicht;
 In meiner Seele flammt der Stern
 In ewig reinem Licht!
 Du bist geopfert von dem Gatten,
 Der frevelnd Gottes schönstes Werk zerstört!
 Hier schwör' ich: Rache Deinem heil'gen Schatten,
 Bei des Allmächt'gen Gnade, der mich hört.
 Zertret'ne Blüthe — sinke in die Nacht.
 Sanft ruh' in Deiner Gruft — der Rächer wacht!

Szene 3.

Victor. Alphons. Gleich darauf Alexis.

Aurelius. Kavalier.

No. 11. Finale.

Alphons. Der Czarewitsch! Hinweg!

Victor. Er wagt es!

Alphons. Fort!

Victor. Ich rette mich für sie — und meine Rache!

Chor. Es hebt mein Fuß, mich faßt ein Grauen!

Ob er das Unerhörte wagt?

Der Leiche will in's Aug' er schauen,

Und hebt nicht, daß es ihn verklagt?

Quartett.

Alexis. Wohin ich trete, gift'ge Schlangen,

Ein scharfer Dolchstich jedes Wort!

Man starrt mich an mit bleichen Wangen

Und jede Lippe flüstert „Mord“!

Kühn muß ich, dem Verdacht zu steh'n,

Noch einmal die Verhaftete seh'n!

Aurelius. Wohl lauern rings des Argwohns Schlangen,
Ein scharfer Dolch ist jedes Wort!
Man starrt uns an mit bleichen Wangen,
Und jede Lippe flüstert „Mord“.

Alphons und Victor.

Schon quälen ihn der Reue Schlangen,
Ein scharfer Dolch ist jedes Wort!
So blickt die Schuld mit bleichen Wangen,
Auf seiner Stirne flammt der Mord.

Alexis. Noch einmal laßt die hohe Frau mich schau'n,
Die allzufrüh der Tod uns hat entrißen.

Frauen-Chor (hinter der Szene).

Sanft und ruhig sey dein Schlummer
In der Erde Schooß.

Aurelius. Vorsichtig, Herr, bewahre Dich vor Grau'n;
Es ist ein eigen Ding um das Gewissen.

Alexis. Wie, Thor? Sie wollte ja geschieden
seyn.

Nur diese That konnt' Beide uns befrei'n.

Frauen-Chor (hinter der Szene).

Nach des Lebens Kummer
Ward Dir nun ein beß'res Loos.

Aurelius. Bleib' fern ihr, sonst verräthst Du selbst
die That;

Die Leiche blutet, wenn der Mörder naht.

Alexis. Was starrt mein Blut,

Wohin mein Muth,

Was beb' ich scheu zurück?

All' meine Kraft

Sie ist erschlafft,

Nacht wird es vor dem Blick.

Es wankt der Fuß! —

Vorwärts! Ich muß:

Ein Thron steht auf dem Spiel.

Reck denn voran

Auf finst'rer Bahn,

Nur Kühnheit führt an's Ziel.

Chor.

Es starrt sein Blut,

Es bricht sein Muth,

Scheu beb't der Fuß zurück.

Ha! seine Kraft,
 Sie scheint erschlaßt.
 Ihm graut vor ihrem Blick.

Victor.

Es kocht mein Blut
 In Rachegluth!
 Raum halt' ich mich zurück.
 Des Wüthrichs Kraft,
 Sie scheint erschlaßt,
 Schon nahet sein Geschick!
 Nicht wankt mein Fuß,
 Fest im Entschluß:
 Folg' ich dem blut'gen Spiel!
 Nur kühn voran,
 Auf finst'rer Bahn,
 Die Rache ist das Ziel.

Alphons.

Es starrt sein Blut,
 Es bricht sein Muth,
 Schen bebt der Fuß zurück.
 Ha! seine Kraft,
 Sie scheint erschlaßt.
 Ihm graut vor ihrem Blick.

Aurelius.

Es starrt mein Blut,
 Es wankt mein Muth,
 Wie halt' ich ihn zurück?
 Wenn sie erwacht,
 Oh' ich's vollbracht —
 Entsetzliches Geschick!
 Doch seine Kraft,
 Sie ist erschlaßt,
 Sein Kopf steht auf dem Spiel!
 D'rum kühn voran
 Auf steiler Bahn,
 Mit Gottes Schutz an's Ziel!

Alexis. Laßt uns für ihre Seele beten,
 Daß Ruh' sie finde in der Gruft!

Chor. Laßt uns für ihre Seele beten,
 Daß Ruh' sie finde in der Gruft!

Alexis. Nein mag vor Gottes Thron sie treten,
 Wenn zum Gericht — er Sünder — ruft! —
 Entsetzlich! Weh!

Aurelius. Was ist Dir!

Alexis.

Sah'st Du nicht?

Wie eine Wolke zog's um ihr Gesicht,
Die todte Hand schien drohend sich zu heben —
Und unter mir fühl' ich die Erde beben!

Aurelius. Die Leiche duldet nicht des Mörders Nähe!

Zeit ist's, daß sie kein fremdes Aug' mehr sehe! —

Dort drängen ihre Frauen sich herein;

Hab' Acht! Die Neugier kann gefährlich seyn.

Alexis. Ihr Offizier der Wache, macht die Kunde,

Daß sich kein müßig Volk mehr dränge ein! —

Ich will, daß mit des Tages letzter Stunde

Der Sarg für ewig soll verschlossen seyn.

Die Popen harren! Sprecht nach dem Gebote

Ein fromm' Gebet für die geliebte Todte.

Hab' Acht, daß den Befehl man streng erfüllt!

Und Sorge — daß die Leiche sey verhüllt. —

Aurel. Es sprengt der Geist zu früh des Schlafes Ketten.

Du Herr des Himmels, Du nur kannst sie retten.

Chor, Damen und Kavalier.

O ruhe sanft und schlaf in Frieden!

Mit Reiz und Tugend reich geschmückt,

Ward Dir ein herbes Loos beschieden,

D'rum hat Dich Gott dem Leid entrückt!

Nur Thränen dürfen wir Dir weis'n!

Der Herr wird Friede Dir verleih'n!

Archimandrit. Herbei zu beten für die sünd'gen Seelen!

Und Gottes Gnade Allen die da fehlen!

Bengt Euer Antlitz vor dem Herrn zur Erden —

Denn Alle müßt Ihr Staub und Asche werden.

Archimandrit und Chor der Popen.

Requiem æternam dona ei Domine,

Et lux perpetua luceat ei cum sanctis

Tuis in æternum, quia pia est.

Requiescat in pace! Amen. —

Archimandrit. Verklungen ist die Stunde! Mitternacht!

Des Czarewitsch Befehl sey nun vollbracht.

Verschließ den Sarg! Der Leib d'rin ruhen mag

Im Frieden, bis zum Auferstehungstag.

Tutti. Der Leib' d'rin ruhen mag

Im Frieden, bis zum Auferstehungstag.

